

# „Meilenstein auf den Weg gebracht“

Schenefelder Postgelände: Inklusives Wohnprojekt steht in den Startlöchern

Mimi Boks

**SCHENEFELD** Haben Kinder und junge Erwachsene besondere Bedarfe und müssen beispielsweise gepflegt oder intensiver betreut werden, wünschen sie sich oft ein ganz normales Leben. Dazu gehört auch der Auszug aus dem Elternhaus. Geeigneter Wohnraum dafür ist Mangelware. Doch in Schenefeld will der Verein Weggefährten Wohnraum für eben solche Situationen schaffen: im alten Postgebäude hinterm Rathaus. Nun gibt die untere Baubehörde grünes Licht.

**Projekt steht in Teilen bereits seit 2019**

„Das ist ein Meilenstein auf dem Weg für das Projekt“, erklärt Carola Pirsig im Gespräch mit unserer Redaktion. Pirsig ist Vorstandmitglied des 2017 gegründeten Vereins Weggefährten. Das Konzept für ein inklusives Wohnprojekt steht in Teilen bereits seit 2019. Von Beginn an war es den Vereinsmitgliedern ein Anliegen, inklusiven Wohnraum zu schaffen, für Menschen mit Behinderungen, die ihr Elternhaus verlassen und in einer Wohngemeinschaft leben möchten. Lange war der Verein auf der Suche nach einer



Das Grundstück der alten Post soll künftig besser genutzt werden: beispielsweise als Fläche für inklusives Wohnen.

Fotos: (2) Hans-Joachim Kölln

geeigneten Immobilie. Dann hat der Wohnungsverein Hamburg von 1902 das alte Postgelände hinter dem Schenefelder Rathaus erstanden und sich bereit erklärt, Teile des Gebäudes für ein inklusives Wohnprojekt zur Verfügung zu stellen. Einzig auf die untere Baubehörde in Elmshorn

kam es noch an: Die hat nun ihr Okay gegeben.

Die Beantragung von zwei Wohngemeinschaften war mit dem Landesbaurecht nicht vereinbar. Beantragt wurden nun stattdessen 18 Einzelappartements, die dann allerdings in zwei WGs organisiert werden sollen, erklärt Pirsig. Zuletzt haperte es dann noch an einem veralteten Eintrag im Grundbuch des Grundstücks.

Doch jetzt sind diese Hindernisse überwunden. „Wir haben eigentlich seit Beginn der Planung viel Unterstützung seitens Politik und Verwaltung erhalten“, erklärt Carola Pirsig. So sei beispielsweise die Zustimmung der Stadt schon zu Beginn der Planungen 2019 klar signalisiert worden. Das geplante Wohnprojekt strebt eine vielfältige Gemein-

schaft an, die verschiedene Wohnformen und Bewohnergruppen miteinander verbindet.

**Studenten stehen unterstützend zur Seite**

Geplant sind zwei Wohngemeinschaften, in denen zehn junge Menschen mit Behinderung sowie Studierende oder Auszubildende zusammenleben können. Acht Studenten und Auszubildenden haben die Möglichkeit, ein aktives WG-Leben zu gestalten und den Menschen mit Behinderung im Alltag unterstützend zur Seite zu stehen. Beispielsweise sei es möglich, dass diese im Rahmen eines Minijobs beschäftigt würden oder weniger Miete zahlen. Das sei noch nicht entschieden.

Der Wohnungsverein von 1902 bringe als Nächstes die



Für die Sanierung und Erweiterung der alten Post wird der Wohnungsverein 1902 als Bauträger fungieren.

Ausschreibungen für den Bau auf den Weg. „Wir hoffen, dass es im Sommer mit den Bauarbeiten losgeht“, so Pirsig.

Zwar müsse noch die Finanzierung der Ausstattung der Wohngemeinschaften geklärt werden, doch freut man sich bei den Weggefährten erstmal über den wichtigen Schritt: „Wir sind total glücklich“, erklärt Pirsig. Nun werden die Weggefähr-

ten Listen erstellen, was für die Wohngemeinschaften alles benötigt wird: Von Waschmaschine bis Regal wird alles erfasst. Nachdem dann klar ist, wie hoch der finanzielle Bedarf ist, kann für ein inklusives Wohnprojekt wie dieses ein Zuschuss von 50 Prozent bei Aktion Mensch beantragt werden. Für die übrigen 50 Prozent sammelt der Verein Spenden.



Vorstandsmitglied Carola Pirsig weiß: „Junge Menschen wollen in bunten WGs leben, egal ob mit oder ohne Behinderung.“

Foto: Mimi Boks